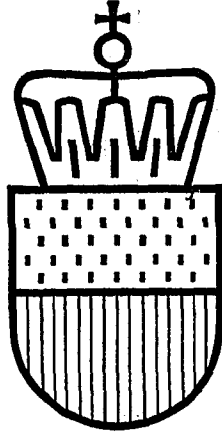


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22,—; halbjährlich Fr. 11,50; vierteljährlich Fr. 6,—. Ausland jährlich Fr. 42,—; halbjährlich Fr. 22,—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», Vaduz, Altenbachstrasse 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 12 Rp. 30 Rp.
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — Vaduz, Mittwoch, 15. Dezember 1965

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

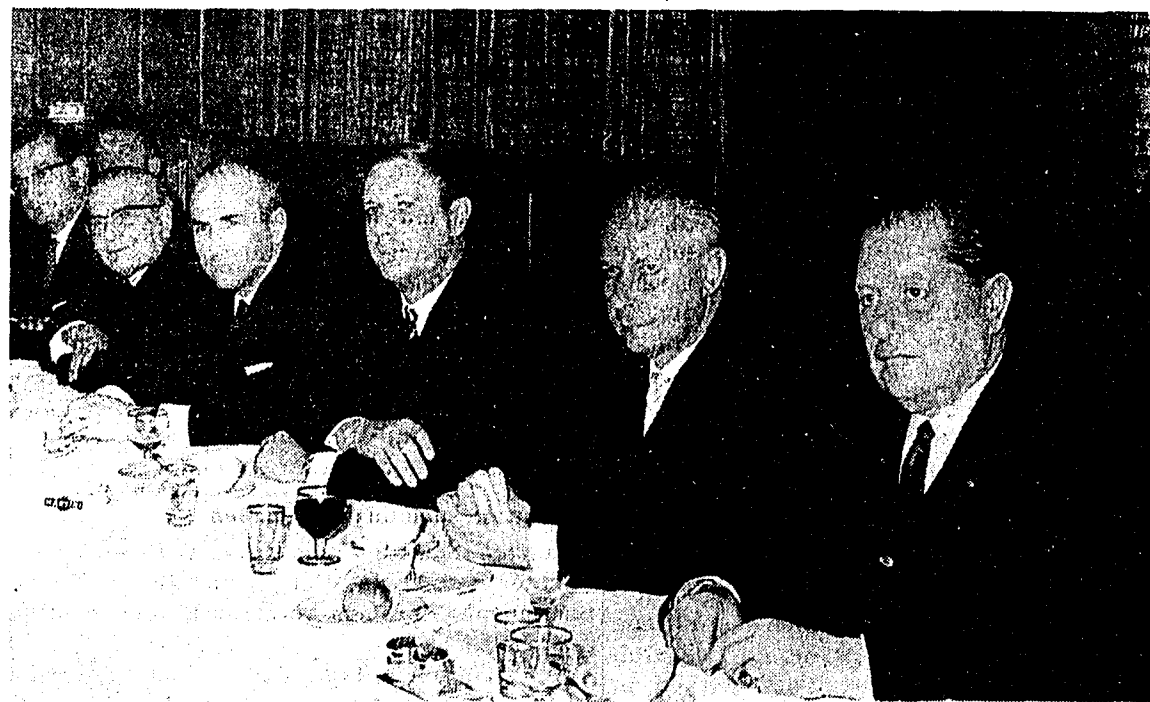
99. Jahrgang — Nr. 187

Vaduz: «Aufbruch ins 3. Jahrtausend»

Die ersten 18 Absolventen des Abendtechnikums Vaduz erhielten ihre Diplomurkunde

Auch dies war mehr als eine Feier, auch mehr als eine Schulfeier. In der Chronik unserer Schulgeschichte und im erweiterten Sinne auch in den Analen der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes, wird die erste Diplomierung des Abendtechnikums Vaduz bleibenden, und man möchte fast sagen, historische Bedeutung haben. Eine Idee, welche dank der Initiative eines Mannes wie Prof. Otto Seger und dem Verständnis der damaligen Regierung mit Regierungschef Alexander Frick an der Spitze in die Tat umgesetzt werden konnte, zeitigte am letzten Samstag in der Aula der Realschule Vaduz erstmals ein Resultat, das auch vom Aussenstehenden als solches erkannt und anerkannt werden musste: Achtzehn zum Teil noch sehr junge Menschen aus Liechtenstein (8), der Schweiz (8), Österreich und Deutschland verliessen als erste Diplomanden die erste höhere technische Lehranstalt unseres Landes, das Abendtechnikum Vaduz.

Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein liess brieflich seine Glückwünsche an Schulleiter und Absolventen übermitteln. Vertreter des Landtages und der Regierung, eine Reihe von Ehrengästen aus der Schweiz und Liechtenstein und weitere Vertreter unserer Wirtschaft und des öffentlichen Lebens bestätigten mit ihrer Anwesenheit das öffentliche Gewicht, welches diesem Anlass zusteht. Prof. Otto Seger durfte sich mit Recht über diese Dokumentation und (teilweise auch nachträgliche) Würdigung seiner Arbeit freuen, als er die Gäste und vorab auch die Diplomanden begrüßte. Im Andenken an den kurz vor der Abschlussfeier verstorbenen Dipl.-Ing. Bruno Prochaska, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. In seine fragmentarische Darstellung über den Werdegang



Illustre Ehrengäste bei der ersten Diplomierungsfeier des Abendtechnikums Vaduz. Unser Bild, das anlässlich des gemeinsamen Mittagessens im Waldhotel in Vaduz aufgenommen wurde, zeigt von rechts nach links: Dir. Gustav Ospelt von der Hoval AG, Vaduz; Prof. Dr. Max Auwärter von der Balzers AG; Regierungschef-Stellvertreter Dr. Alfred Hilbe; Regierungschef Dr. Gerard Batliner; Landtagsvizepräsident Dr. Otto Schädler und Ing. Martin Hilli, Schaan. (Photo Peter, Vaduz-Schaan)

des ATV, schloss Prof. Otto Seger vor allem Dankesworte. Dank sagte er der Fürstlichen Regierung, Alt-Regierungschef Alexander Frick und Regierungschef Dr. Gerard Batliner, dem Schulrat, der Lehrerschaft und der liechtensteinischen Industrie und allen anderen, die in den vergangenen vier Jahren dazu beigetragen hatten, dass das ATV seinen Zielen gerecht werden konnte. Sein Dank ging auch über die Grenzen und namentlich nach der Schweiz,

von wo der Schulleiter ausser moralischer Unterstützung auch manchen guten Rat, und vor allem auch gute Lehrkräfte für das Abendtechnikum Vaduz erhalten durfte. Dank stattete Prof. Seger auch dem Sekretariat der liechtensteinischen Industriekammer ab, welches den administrativen Teil der Arbeit übernommen hatte.

Das Abendtechnikum Vaduz habe seine Prüfung bestanden, führte Regierungschef Dr. Gerard Batliner einleitend zu seiner kurzen Ansprache an der Diplomierungsfeier aus. Es sei heute sowohl in Liechtenstein wie auch in den Nachbarländern anerkannt. Dabei sei nicht so sehr das Geld ausschlaggebend gewesen, das der Staat dem ATV habe zuwenden können, sondern vielmehr die Initiative von Prof. Otto Seger. Das Abendtechnikum Vaduz trage denn auch dessen Signum. Er habe seine ganze Kraft in die Verwirklichung dieser Lehranstalt, in die Rekrutierung der Lehrkräfte und vor allem in die freundschaftliche Kontaktnahme zwischen den zuständigen schweizerischen Stellen und dem ATV gelegt. Für seine Sorge und seine Anteilnahme an der grossen Arbeit gebühre Herrn Professor Seger der Dank und die Anerkennung aller. Einen weiteren Dank richtet der Regierungschef an die Lehrpersonen und

Liechtenstein glänzte durch Abwesenheit!

Mit einem eindrucksvollen Festakt ging das Zweite Vatikanische Konzil am Mittwoch, den 8. Dezember in Rom zu Ende. Rund 90 Nationen aus aller Welt waren am feierlichen Schlussanlass durch höchste staatliche Würdenträger vertreten. Denken wir nur an unsere Nachbarn Österreich (Bundeskanzler Klaus und Aussenminister Kreisky) und an die Schweiz (Dr. Celio). Unser Liechtenstein, das mit nahezu 98% Katholiken wohl zu den katholischsten Staaten Europas zählt, glänzte indessen durch Abwesenheit. - Wie konnte so etwas geschehen? Hat man unser Land bei den «römischen» Stellen vielleicht übersehen, weil es kirchlich seit dem 7. Jahrhundert dem Bistum Chur angehört? Der Abschluss des Konzils war einer jener Anlässe, wo es wirklich darauf angekommen wäre, unsere staatliche Eigenständigkeit und unsere kirchliche Zugehörigkeit zu dokumentieren! - g.



Er wünschte Glück zum Aufbruch ins dritte Jahrtausend, Prof. Otto Seger, dessen Signum das Abendtechnikum Vaduz trägt. Wir sehen ihn hier anlässlich des gemeinsamen Mittagessens nach der ersten Diplomierungsfeier des ATV. (Photo Peter)

Presse: Besuch im Malbun

Erste Pressefahrt zu Wintersportplätzen in unserer Region

Heute Mittwoch, 15. Dezember um die Mittagzeit werden über ein Dutzend Redaktoren und Journalisten von deutsch-schweizerischen und Deutschen Zeitungen im Malbun eintreffen und hier kurze Zeit verweilen. Der Besuch der Pressevertreter, welcher von der Nordostschweizerischen Verkehrszentrale unter der persönlichen Patronanz von Verkehrsdirektor Armin Moser und seinem Stellvertreter Werner Boos durchgeführt wird, findet im Rahmen der ersten Pressefahrt zu Wintersportplätzen der Nordostschweiz statt. Die Rundfahrt begann gestern Dienstag in St. Gallen und führte die kleine Reisegesellschaft zuerst ins Appenzell und von dort nach Wildhaus. Heute früh besichtigten die Pressevertreter Obertoggenburger Skisportanlagen und begeben sich dann (wie eingangs erwähnt) ins Malbun, wo ein gemeinsames Mittagessen stattfindet.

Um zirka 14.00 Uhr geht die Reise über die Luziensteig nach Bad Ragaz und Wangs auf den Pizol weiter. Gegen Abend treffen die Gäste in Flums ein. Nach einer Luftseilbahnfahrt nach Unterterzen - Kerzenberg - Glarus - Linthal - Braunwald, geht die Pressefahrt morgen um 16 Uhr in St. Gallen wieder zu Ende.

Unter den Teilnehmern befinden sich mehrere bekannte und geschätzte Freunde unseres Landes. Ihnen und allen anderen Kollegen aus der Region und dem weiteren Ausland, und namentlich auch dem Direktor und seinem Stellvertreter der Nordostschweizerischen Verkehrszentrale entbieten wir einen freundschaftlichen Willkommgruss. Wir wünschen allen einen angenehmen Aufenthalt im Fürstentum Liechtenstein und hoffen, dass sie uns bei einer nächsten Gelegenheit wieder die Ehre ihres Besuches machen. Nachstehend die Liste der Teilnehmer:

Beat Allenbacher, Tagesanzeiger, Zürich; Walter Brülisauer, Der Bund u. a.; Beat Curti, Zürcher Woche, Zürich; Ulrich Doerfe, Die Tat, Zürich; Dr. Walter Helg, Thurgauer Zeitung,

Frauenfeld; Werner Kirchofer, Ski, Stuttgart; Eugen Knecht, Die Ostschweiz, St. Gallen; Werner Künzle, Schaffhauser Nachrichten, Schaffhausen; Eugen Laux, Der Landbote, Winterthur; Franz Felix Lehni, St. Galler Tagblatt, St. Gallen, National-Zeitung, Basel; Hans Mettler, Appenzeller Zeitung, Herisau; Beat von der Müll, Basler Nachrichten, Basel; Hans Müller, Schwäbische Zeitung, Leutkirch; Gerd Palm, Südkurier, Konstanz; Toni Peterhans, Neue Zürcher Zeitung, Zürich; 1 Mitarbeiter, Sport, Zürich.

Reiseleitung: Armin Moser, Verkehrsdirektor, Werner Boos, Direktor-Stellvertreter.

notiert und kommentiert...

England - das tägliche Brot

Wie im Krieg vor 25 Jahren bildeten sich am letzten November-Wochenende vor den Bäckereien in London lange Schlangen. Besorgte Hausfrauen versuchten noch rechtzeitig einen Laib Brot zu ergattern, bevor die Gestelle in den Bäckergeschäften den Kunden leer entgegengähnten. Einige Leute versuchten in den Supermärkten Brote jeder Backart und jedes Kalibers zu hamstern, so dass die Geschäftsführer schon in den frühen Morgenstunden zu einer eigentlichen Rationierung des Brotes schreiten mussten. Gegen Mittag waren in den meisten Geschäften alle Brote ausverkauft und kleine Plakate mit der rasch improvisierten Inschrift «Sorry, no bread» erschienen in den Schaufenstern.

Was ist die Ursache dieses plötzlich nicht nur in London mit seinen weitausgedehnten Vororten, sondern auch in der Region von Bristol, in Lancashire, Yorkshire und im östlichen Teil der Midlands für 20 Millionen Menschen akut gewordenen Brotmangels im Verlaufe dreier Tage? Die Antwort ist einfach: in England ist wieder einmal eine Streikwelle ausgebrochen, die diesmal nicht die Eisenbahn-

verbindungen oder die Automobilproduktion behelligt, sondern für einmal das tägliche Brot vom Mittagstisch bannet. Der Bäckereiarbeiterverband verlangt eine allgemeine Lohnaufbesserung von etwa 9 Prozent und hat, um dieser Forderung Nachachtung zu verschaffen, keine bessere Idee gehabt, als wieder einmal zu dem in England so probaten Mittel eines Streiks zu greifen, dessen Leidtragender selbstverständlich vor allem das am Lohndisput völlig unbeteiligte Publikum ist. Der Streik traf vor allem kinderreiche Familien in den unteren Einkommensschichten besonders hart, wo traditionellerweise das Brot eines der wichtigsten Hauptnahrungsmittel darstellt. Aber auch in den Schichten, in denen ein grösserer Wohlstand in der Haushaltung zum Zuge kommt, wird die rücksichtslose Einstellung der Brotversorgung als ein starkes Stück gewerkschaftlicher Arroganz und Selbstherrlichkeit empfunden.

Wirtschaftsminister George Brown hat die Überweisung der Lohnauseinandersetzung an die Preis- und Einkommensüberwachungsbehörde verfügt. Er verschwieg sein persönliches Missfallen über die Tatsache, dass von gewerkschaftlicher Seite her schon wieder munter an der Lohn-Preisspirale gedreht werden soll, nicht. Für den Wirtschaftsminister, der darauf erpicht ist, sowohl die Preis- als auch die Lohnsteigerungen in der britischen Wirt-

schaft im Rahmen dessen zu halten, was durch den jährlichen, effektiven Produktivitätszuwachs verkraftet werden kann, ist diese Attacke des Verbandes der Bäckereiarbeiter auf die von der Labour-Regierung sanktionierte Richtlinie von jährlichen Lohnsteigerungen von maximal dreieinhalb Prozent eine Herausforderung, die er nicht missachten kann. Gibt die Regierung einmal mehr bei einer durch einen solchen Streik unterstützten, erpresserischen Lohnforderung seitens einer Gewerkschaft nach, so wird in ganz England nämlich niemand mehr daran glauben, dass es der gegenwärtigen Regierung mit ihrem Preis- und Lohnstopp wirklich ernst sei. Nicht nur andere Gewerkschaften, die schon lange nach der Möglichkeit der Einleitung einer nächsten Lohnrunde «schielen», sondern auch die Marktpartner auf der anderen Seite - die Geschäftsleute und Industriellen - werden im Falle, dass die Regierung hier klein beigibt, wissen, welche Stunde geschlagen hat. Und man kann sich allenfalls darauf gefasst machen, dass die Bäcker nicht nur den Triumph feiern, ein oder zwei Pfund in der Woche mehr herauszuquetschen, sondern dass sie die Gewissheit haben dürfen, in England zu einem Dambruch der Inflation in einem entscheidenden politischen und psychologischen Augenblick wesentliches Dynamit zu liefern. Luzius